

Der Koordinierungsrat säkularer Organisationen

- Wer wir sind
- Unsere Ziele
- Unsere Forderungen



Inhalt

Vorwort	5
Ziele und Forderungen	6
Ziele des KORSO	8
Forderungen des KORSO	9
KORSO-Vorstand	10

Mitgliedsorganisationen:

Dachverband Freier Weltanschauungs- gemeinschaften e.V. (DFW)	12
Deutscher Freidenker-Verband e.V. (DFV)	14
Giordano-Bruno-Stiftung zur Förderung des evolutionären Humanismus (gbs)	16
Humanistischer Verband Deutschlands e.V. (HVD)	18
Internationaler Bund der Konfessions- losen und Atheisten e.V. (IBKA)	20
Jugendweihe Deutschland e.V. (JwD)	22
Stiftung Geistesfreiheit Hamburg	24
Unitates – Stiftung der Deutschen Unitarier Religionsgemeinschaft e.V.	26
Roter Baum e.V.	27

Stand: Dezember 2016

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE94 1002 0500 0001 3424 00
BIC: BFSWDE33BER
Spenden an KORSO sind steuerlich absetzbar

Impressum:

KORSO e.V., Wallstr. 61–65, 10179 Berlin
info@korso-deutschland.de
www.korso-deutschland.de



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

religiöse Organisationen gibt es viele. Aber was ist mit der wachsenden Zahl nichtreligiöser Menschen? Sind auch sie organisiert?

Die vorliegende Broschüre gibt einen Überblick über säkulare Organisationen in Deutschland. Sie vertreten weltliche Auffassungen und bündeln die Interessen der Konfessionsfreien. Manche dieser säkularen Organisationen verstehen sich selbst als Weltanschauungsgemeinschaften, andere eher als politische Interessengemeinschaften. Säkularität kann sowohl weltanschauliche Inhalte als auch Erwartungen an den Staat kennzeichnen.

Die Ziele und Strategien der säkularen Organisationen sind keineswegs identisch. Sie sind zudem unterschiedlich alt, unterschiedlich groß, regional unterschiedlich entwickelt und in der Öffentlichkeit unterschiedlich stark sichtbar. Gemeinsam ist ihnen das Erbe der Aufklärung, die Ablehnung religiöser Alleinvertretungsansprüche und das Eintreten für demokratische und humanistische Grundüberzeugungen.

Alle aufgeführten Organisationen sind Mitglied im Koordinierungsrat säkularer Organisationen (KORSO). Möge die Tätigkeit des KORSO und speziell diese Broschüre dazu beitragen, dass Interessenten eine zu ihnen passende Organisation finden und der konfessionsfreie Teil der Bevölkerung eine stärkere Stimme in Politik, Kultur und Gesellschaft entwickelt.

Mit freundlichem Gruß

Helmut Fink
Vorsitzender



Ziele und Forderungen

Nach umfangreichen Vorgesprächen und punktueller Zusammenarbeit gründeten am 16. November 2008 elf säkulare Verbände, Stiftungen und Akademien in Berlin den „Koordinierungsrat säkularer Organisationen“, kurz: KORSO. Sie eint vor allem das Ziel, die Gleichbehandlung der Konfessionsfreien in Staat und Gesellschaft zu erreichen.

Mehr als ein Drittel der deutschen Bevölkerung ist derzeit konfessionsfrei. Mehr als drei Viertel der Konfessionsfreien orientieren sich an humanistischen Lebensvorstellungen. In Deutschland gibt es zahlreiche Verei-

nigungen und Verbände, in denen diese Menschen die Gelegenheit haben, sich zusammenzuschließen und damit ihre Interessen offen und selbstbewusst nach außen zu vertreten. Der Koordinierungsrat säkularer Organisationen (KORSO) koordiniert die unterschiedlichen Verbände und gibt ihnen eine gemeinsame Stimme.

Die säkularen Weltanschauungsverbände in Deutschland stehen in einer langen Tradition europäischer Geschichte, die von der Antike, der Renaissance und dem Humanismus bis zu den neuzeitlichen Naturwissenschaften, der Aufklärung und den lai-

zistischen Staatstheorien reicht. Sie sind organisatorisch überwiegend in der Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden, womit in Deutschland eine Befreiung von der Vorherrschaft der christlichen Kirchen begann. Sie sind den Idealen der Menschenrechte verpflichtet, wie sie seit 1948 in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen verankert sind.

Die Mitglieder der säkularen Organisationen treten für weltanschauliche Toleranz und Gewaltverzicht zwischen den Kulturen und den Religionen ein. Sie streben nach individueller Selbstbestimmung in sozialer Verantwortung. Sie haben unterschiedliche kulturelle und politische Vorstellungen davon, wie das eigene Leben, die Gesellschaft und der Staat gestaltet werden sollten. Aber sie wehren sich gemeinsam dagegen, wegen ihrer Weltanschauungen diskriminiert zu werden.

Während die beiden christlichen Kirchen durch die „hinkende Trennung“ von Staat und Kirche und entsprechende Staatskirchenverträge bzw.

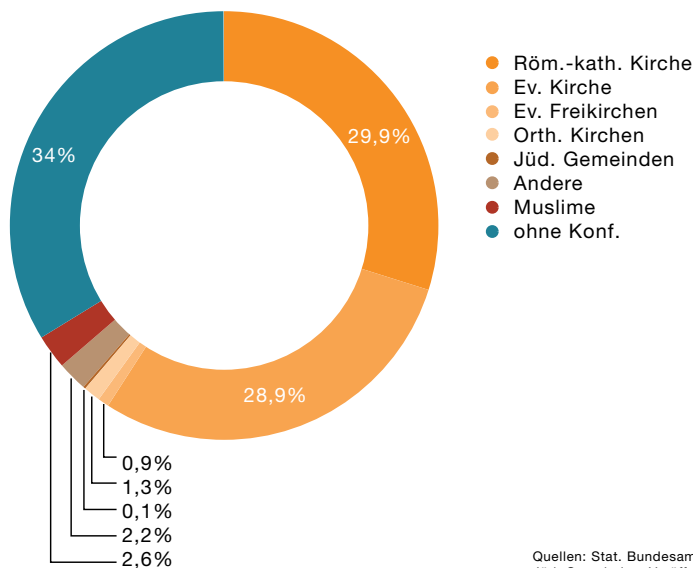
Konkordate fest etabliert sind und allem Anschein nach (Verlautbarungen der „Deutschen Islamkonferenz“) auch die Muslime künftig staatliche Privilegien erhalten werden, steht die Politik den Konfessionsfreien weitgehend konzeptionslos gegenüber.

Diesen eklatanten Verstoß gegen das Verfassungsgebot des weltanschaulich neutralen Staates gilt es aufzuheben, indem die Interessen nichtreligiöser Menschen angemessene Berücksichtigung finden.

Deshalb arbeiten die säkularen Organisationen an der Gleichbehandlung der Konfessionsfreien und ihrer Gemeinschaften mit den Religionsgesellschaften. Neben einem öffentlichen Bewusstseinswandel sind hierfür auch politische Entscheidungen erforderlich.

Der KORSO dient der gemeinsamen und koordinierten Verfolgung der Ziele seiner Mitgliedsorganisationen. Er versteht sich nicht als ein konkurrierender Dachverband zu seinen Mitgliedsverbänden.

**Religionszugehörigkeit in Deutschland
(Anteil der Bevölkerung in Prozent)**



Quellen: Stat. Bundesamt 2014, EKD, Bischofskonferenz, Jüd. Gemeinden, Veröffentl. d. Religionsgemeinschaften.

Ziele

- Durchsetzung der allgemeinen Menschenrechte als unveräußerliche individuelle Rechte des einzelnen Menschen, zu deren praktischer Verwirklichung auch soziale Gerechtigkeit und die Schaffung gleicher Bildungsmöglichkeiten unerlässlich sind,
- Gesellschaftliche Akzeptanz frei gewählter unterschiedlicher Lebensentwürfe und der individuellen Selbstbestimmung, sofern diese nicht die Rechte anderer verletzen,
- Durchsetzung der Weltanschauungsfreiheit als Freiheit, sich öffentlich wie nichtöffentlich zu religiösen oder nichtreligiösen Anschauungen zu bekennen oder dies zu unterlassen,
- Durchsetzung einer konsequenten religiösen bzw. weltanschaulichen Neutralität des Staates, dessen Aufgabe es ist, die gesellschaftliche Pluralität zu ermöglichen und die Trennung von Staat und Kirche zu vollenden,
- Verwirklichung des Gleichbehandlungsgrundsatzes für alle Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften, die auf dem Boden der Verfassung stehen,
- Förderung des vernunftgeleiteten Denkens und der Erziehung zur Toleranz,
- Praktizierung von Toleranz und Gewaltverzicht zwischen den Kulturen und den religiösen und nichtreligiösen Weltanschauungen,
- Förderung der Völkerverständigung auf der Grundlage der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte.

Forderungen

- Konsequentes Vorgehen gegen jede Art von Intoleranz, Fremdenfeindlichkeit und Fundamentalismus,
- Förderung religiös bzw. weltanschaulich neutraler Sozial-, Kultur- und Bildungseinrichtungen,
- Gleichbehandlung der Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften beim Angebot von Religions-, Lebenskunde- und Weltanschauungsunterricht,
- Integratives Pflichtfach zur Wertevermittlung (wie in Berlin „Ethik“ und in Brandenburg „LER“),
- Gleichbehandlung von Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften als freie Träger von Sozial-, Kultur- und Bildungseinrichtungen,
- Respekt gegenüber den Formen der Fest- und Feierkultur säkularer Organisationen (Namensgebungen, Jugendweihen, Hochzeiten ...),
- Autonomie am Lebensende und die volle rechtliche Gültigkeit von Patientenverfügungen,
- Reform der öffentlichen Erinnerungs-, Gedenk- und Trauerkultur, damit künftig religiös-weltanschauliche Pluralität geachtet und auch die Meinung und Trauer nichtreligiöser Menschen respektiert wird,
- Eigene und angemessene Vertretungen in Ethikräten, Rundfunkräten, Bundesprüfstellen u.a.m.,
- Gleichbehandlung in den öffentlich-rechtlichen Medien, besonders bei Sendezeiten.

KORSO-Vorstand



Vorsitzender:
Helmut Fink
HVD
h.fink@korsso-deutschland.de



Stellvertretender Vorsitzender:
Prof. Dr. Helmut Kramer
DFW
h.kramer@korsso-deutschland.de



Schatzmeisterin:
Iris Neumann
Stiftung Geistesfreiheit
i.neumann@korsso-deutschland.de



Beisitzer:
Jan Hedrich
IBKA
j.hedrich@korsso-deutschland.de



Beisitzer:
Ralf Lux
DFV
r.lux@korsso-deutschland.de



Beisitzer:
Konny G. Neumann
JwD
k.neumann@korsso-deutschland.de



Beisitzer:
Dr. Rainer Rosenzweig
gbs
r.rosenzweig@korsso-deutschland.de



Mitgliedsorganisationen:



Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V. (DFW)

Der Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V. (DFW) ist ein Zusammenschluss von Verbänden und Gemeinschaften in Deutschland, die für die Verwirklichung der in Artikel 4 des Grundgesetzes garantierten Freiheit des Glaubens, des Gewissens und des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses eintreten. Er setzt sich nach Art. 3 GG dafür ein, dass niemand wegen seiner Herkunft, seiner Lebensauffassung und seines Geschlechts benachteiligt oder bevorzugt wird. Der DFW steht als Vertreter freigeistiger, freireligiöser, humanistischer und konfessionsfreier Menschen für Humanismus, Toleranz und Menschenrechte, für ein friedliches Zusammenleben der Menschen unabhängig von ihren religiösen, welt-

anschaulichen und politischen Anschauungen und für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Mensch und Natur ein. Er ist für alle Gemeinschaften offen, die seine Ziele unterstützen.

Der DFW verfolgt das Ziel, die Verwirklichung und Entwicklung der Menschenrechte und Grundrechte im öffentlichen Leben der Bundesrepublik Deutschland zu erreichen.

Er setzt sich insbesondere für Geistesfreiheit sowie für die Freiheit der Weltanschauung, des Glaubens, des Gewissens und der Religion ein. Er strebt die Erhaltung der natürlichen Umwelt und die praktische Umsetzung der Ideale der Aufklärung in Politik, Wirtschaft und Kultur an. Neben politischer Einflussnahme führt der DFW Seminare und Tagungen durch, fördert eine konfessionell ungebundene Fest- und Feierkultur und unterstützt juristisch Menschen und Gruppierungen, die aufgrund ihrer religiösen oder weltanschaulichen Sichtweisen benachteiligt werden.

*als Deutscher Volksbund für Geistesfreiheit (DVfG), ab 1991 Umbenennung in DFW

Publikationen: *pfw – Der Pressedienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften* und *Schriftenreihe des DFW*, siehe: www.dfw-dachverband.de/dfw-schriftenreihe.html.

Der DFW ist Mitglied der Europäischen Humanistischen Föderation (EHF) und der Internationalen Humanistischen und Ethischen Union (IHEU). Ihm gehören folgende Mitgliedsorganisationen an:

- Bund Freireligiöser Gemeinden Deutschlands K.d.ö.R. (BFGD)
- Freie Akademie e.V. (FA)
- Freigeistige Aktion für humanistische Kultur e.V. (FAhK)
- Freigeistiges Lebenshilfswerk e.V. (FL)
- Freireligiöse Gemeinde Berlin e.V. (FGB)
- Fachverband bekenntnisfreie Religions- und Lebenskunde in Schleswig-Holstein e.V.
- Humanistischer Freidenkerbund Brandenburg e.V. (HFB)
- Unitarier – Religionsgemeinschaft freien Glaubens e.V.
- Verband Freier Weltanschauungsgemeinschaften Hamburg e.V. (VfWH)



Deutscher Freidenker-Verband e.V. (DFV)

Im 17. und 18. Jahrhundert entstanden breite religionskritische geistig-philosophische Strömungen, repräsentiert z. B. durch Descartes, Voltaire und Rousseau. Der Name „Freidenker“ entstand in dieser Zeit und wurde erstmals für den irischen Philosophen John Toland gebraucht.

Der Deutsche Freidenker-Verband sieht sich in der Tradition der europäischen Aufklärung, des Atheismus und philosophischen Materialismus, der klassischen deutschen bürgerlichen Philosophie bis zur marxistischen Religionsphilosophie. Seine Vorläufer-Organisationen sind der 1881 gegründete „Deutsche Freidenkerbund“ (der in der Weimarer Republik im „Volksbund für Geistesfreiheit“, dann der „Reichsarbeitsgemeinschaft freigeistiger Verbände“

mit Freireligiösen zusammenarbeitete) sowie der „Verein der Freidenker für Feuerbestattung“ (1905) und der „Zentralverband Deutscher Freidenker“ (1908, später Proletarische Freidenker). Diese beiden verstanden sich als sozialistische Organisationen, schlossen sich 1927 zusammen und firmierten ab 1930 unter dem Namen „Deutscher Freidenker-Verband“.

Wichtige Programmpunkte der Freidenker waren die Weltlichkeit des Schulwesens und die Abschaffung des Religionsunterrichts, die Abschaffung des religiösen Zwanges an den Gerichten und die Straffreiheit bei Abtreibungen.

Die kommunistische Abspaltung der Freidenker (170.000 Mitglieder zählend) wurde im Mai 1932, der Deutsche Freidenker-Verband mit 650.000 Mitgliedern im März 1933 verboten. Nach Verfolgung und antifaschistischem Widerstand betrachten die Freidenker bis heute „Nie wieder Faschismus – nie wieder Krieg!“ als historisches Vermächtnis. Nach der Befreiung vom Faschismus

konnten Neugründungen zunächst nur lokal stattfinden. Eine erste „Generalversammlung“ am 17. März 1951 konstituierte den Gesamtverband für das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland neu. In der DDR wurde 1989 von der SED-Führung die Gründung eines Freidenker-

Verbandes eingeleitet; am 1. Juni 1991 schlossen sich die Freidenker aus Ost und West zu einem gemeinsamen Deutschen Freidenker-Verband zusammen.

Verbandsorgan: *Freidenker* (erscheint viermal jährlich).

Deutscher Freidenker-Verband e.V.
Verbandsvorstand
Schillstr. 7
63067 Offenbach
www.freidenker.org
Gründungsjahr: 1927



Giordano-Bruno-Stiftung zur Förderung des evolutionären Humanismus (gbs)

Die gbs ist eine Denkfabrik für Humanismus und Aufklärung, die sich am Leitbild des evolutionären Humanismus orientiert und der sich viele renommierte Wissenschaftler, Philosophen und Künstler angeschlossen haben. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, auf eine größere Verbreitung und Akzeptanz wissenschaftlicher Erkenntnisse in der Gesellschaft hinzuwirken.

Evolutionäre Humanisten treten entschieden für die Werte der Aufklärung ein, für kritische Rationalität, Selbstbestimmung, Freiheit und soziale Gerechtigkeit. Allerdings begreifen sie den Menschen nicht mehr als „Krone der Schöpfung“, sondern als unbeabsichtigtes Produkt der natürli-

chen Evolution, das sich nur graduell, nicht prinzipiell, von den anderen Lebensformen auf diesem „Staubkorn im Weltall“ unterscheidet. Als Kinder der Evolution sind auch wir bloß „Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will“ (Albert Schweitzer), was sich in einem verantwortungsvolleren Umgang mit der nichtmenschlichen Tierwelt niederschlagen sollte.

Aktuell unterstützen bereits mehr als 7.000 Fördermitglieder die Anliegen der Giordano-Bruno-Stiftung.

In etwa 50 Regional- und Hochschulgruppen engagieren sich Menschen bundesweit für die Ziele der gbs durch vielfältige Veranstaltungen und Aktionen vor Ort.

Giordano-Bruno-Stiftung

Haus Weitblick
Auf Fasel 16
55430 Oberwesel
www.giordano-bruno-stiftung.de
Gründungsjahr: 2004



Humanistischer Verband Deutschlands e.V. (HVD)

Der Humanistische Verband Deutschlands gründete sich als Zusammenschluss von sieben freireligiösen, freidenkerischen und humanistisch orientierten Vereinigungen. Einige Landesverbände schauen auf eine mehr als 150-jährige Vorgeschichte zurück, andere sind erst wenige Jahre alt. Der HVD ist eine Weltanschauungsgemeinschaft von Konfessionsfreien auf humanistischer Grundlage.

Heute gehören dem HVD-Bundesverband elf Landesverbände in zwölf Bundesländern an, sie sind Träger von knapp 100 sozialen, kulturellen und pädagogischen Projekten und Einrichtungen. Der HVD unterstützt die Interessen von Menschen, die ihr Leben mit humanistischen Werten selbst bestimmen wollen, und bietet

Rituale zu den Eckpunkten des Lebens, wie der Geburt, dem Übergang ins Erwachsenenleben, der Hochzeit und dem Tod.

Im HVD engagieren sich über 20.000 Menschen in ganz Deutschland für eine humanistische und säkulare Gesellschaft. Er unterstützt den Jugendverband „Junge Humanist_innen“, der 1992 gegründet wurde.

Der HVD ist Mitglied der Internationalen Humanistischen und Ethischen Union (IHEU), die bei den Vereinten Nationen als Nichtregierungsorganisation akkreditiert ist und weltweit mehr als vier Millionen Humanisten repräsentiert, sowie der Europäischen Humanistischen Föderation (EHF).

Mitgliederzeitschrift: *diesseits – Das humanistische Magazin*
www.diesseits.de.

HVD-Bundesverband
Wallstr. 65
10179 Berlin
www.humanismus.de
Gründungsjahr: 1993



Internationaler Bund der Konfessionslosen und Atheisten e.V. (IBKA)

Im IBKA haben sich nichtreligiöse Menschen zusammengeschlossen, um die allgemeinen Menschenrechte – insbesondere die Weltanschauungsfreiheit – und die konsequente Trennung von Staat und Religion durchzusetzen. Er tritt ein für individuelle Selbstbestimmung, will vernunftgeleitetes Denken fördern und über die gesellschaftliche Rolle von Religion aufklären.

Eine zentrale politische Forderung des IBKA ist die Trennung von Staat und Religion. Dieses Prinzip wird in Deutschland auf vielfältige Weise verletzt, z.B. durch Konkordate und Staatskirchenverträge, staatlichen Kirchensteuereinzug, konfessionellen Religionsunterricht an staatlichen

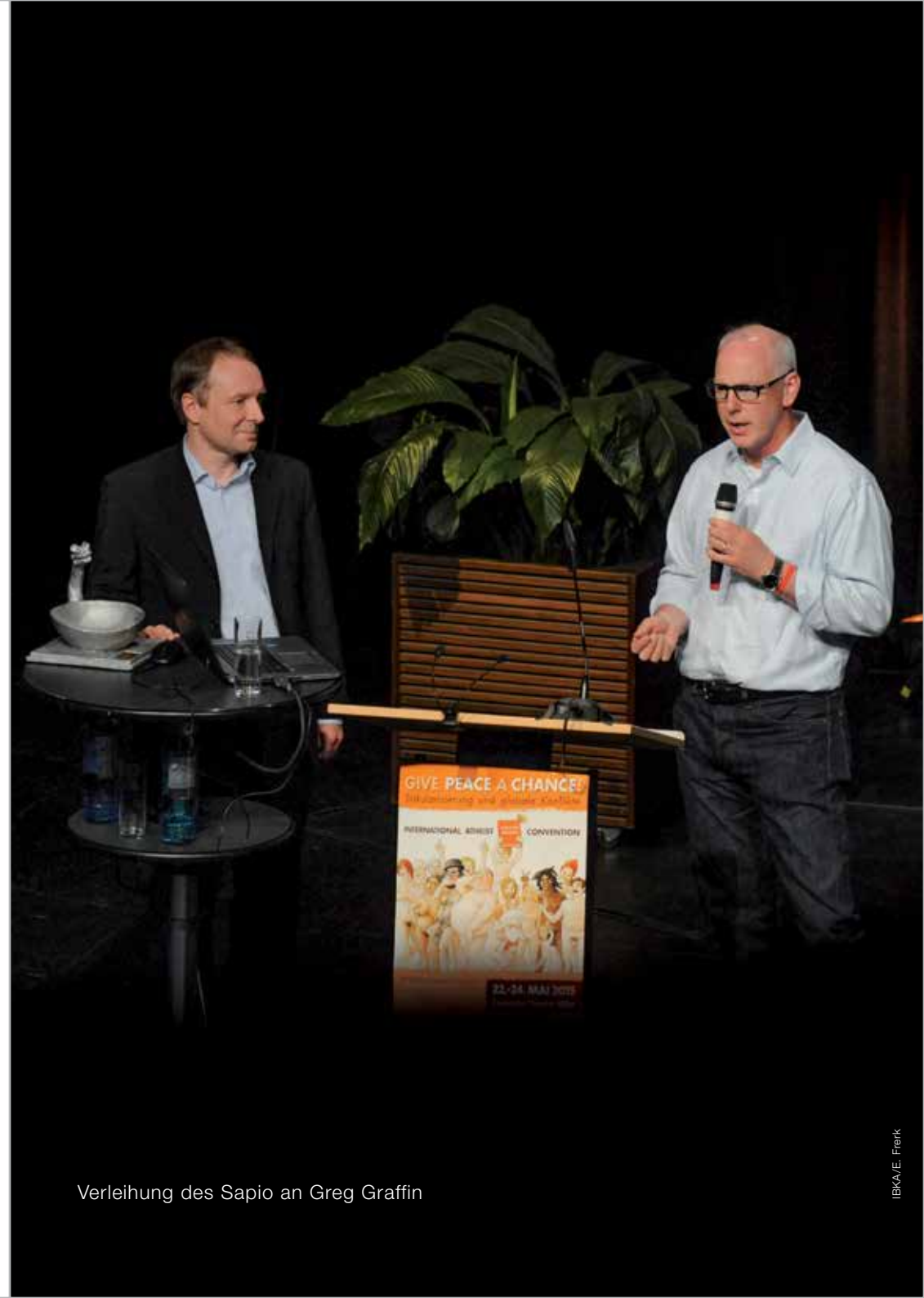
Schulen und direkte wie indirekte Subventionen des Staates an die Kirchen in Milliardenhöhe. Der IBKA fordert stattdessen die generelle Abschaffung der Privilegierung von Religionsgemeinschaften.

Er wendet sich gegen Zensurversuche unter dem Deckmantel des Schutzes religiöser Gefühle.

Der IBKA ist Herausgeber der Zeitschrift *MIZ* (erscheint viermal jährlich). Er verleiht regelmäßig den IBKA-Preis *Sapio* an Personen oder Organisationen, die sich für die Verwirklichung säkularer Ziele – im Sinne des Vereinszwecks – in besonderer Weise engagiert haben.

IBKA e.V.

c/o Rainer Ponitka
Tilsiter Str. 3
51491 Overath
www.ibka.org
Gründungsjahr: 1976



Verleihung des Sapio an Greg Graffin

Jugendweihe Deutschland e.V. (JwD)

Jugendweihe Deutschland e.V. ist anerkannter gemeinnütziger Träger der Freien Jugendhilfe und weltanschaulich und parteipolitisch unabhängig. Der bundesweit organisierte Verein macht sich für Jugendhilfe, Jugendarbeit und weltlich-humanistische Lebensabschnittsfeiern, insbesondere die Tradition der Jugendweihe stark. Er setzt sich für die Erhaltung und Weiterentwicklung der Demokratie und die Rechte insbesondere von Kindern und Jugendlichen ein, denen er bei der Gestaltung ihres Lebens Hilfe, Orientierung, Anregung und Begleitung bietet.

Jugendweihe Deutschland e.V. steht in der Tradition des Humanismus und der Aufklärung und tritt entsprechend der über 160-jährigen Jugendweihe-Tradition für Menschen- und Bürgerrechte, Demokratie, Gewaltfreiheit, Toleranz, Zivilcourage sowie für weltweite Gerechtigkeit ein.

Zur offenen Jugendarbeit gibt es ein umfangreiches Angebot der Gedenkstättenarbeit, Sommercamps, Kulturreisen und Fortbildungsveranstaltungen.

Organe sind der Rundbrief *aktuell* mit Berichten aus Bund und von den Mitgliedsvereinen (erscheint viermal jährlich) und das Jugendmagazin *Freier Blick*.

Jugendweihe Deutschland e.V.
Wackenbergstr. 90
13156 Berlin
www.jugendweihe.de
Gründungsjahr: 1990*

*als Interessenvereinigung Jugendweihe e.V.





Stiftung »Geistesfreiheit«

Stiftung »Geistesfreiheit« Hamburg

Ausschließlicher und unmittelbarer Zweck der Stiftung „Geistesfreiheit“ ist die Förderung der freigeistigen-freihumanistischen und naturwissenschaftlich-fortschrittlichen Bewegung, soweit sie auf wissenschaftlicher Grundlage beruht. Insbesondere ist die Jugendweihe in Hamburg zu unterstützen und auszubauen. Die Stiftung ist parteipolitisch neutral und den Grundsätzen unserer Verfassung verpflichtet.

Die Stiftung unterstützt einzelne Projekte der Jugendweiharbeit auf Bundesebene, insbesondere wenn diese der Verständigung der Jugend aus Ost und West oder der gesellschaftspolitischen Orientierung dienen. Hierzu gehören auch die Gedenkstättenarbeit und Publikationen zu einschlägigen Themen.

Zeitschrift: *Freier Blick – Blätter für die Jugend zu Fragen unserer Zeit.*

Stiftung Geistesfreiheit Hamburg
Saselheider Str. 69 D
22159 Hamburg
Gründungsjahr: 1962

FREIER BLICK



Dokumentation

AUF DEN MENSCHEN KOMMT ES AN AUF DEN MENSCHEN KOMMT ES AN AUF DEN MENSCHEN KOMMT ES AN AUF DEN MENSCHEN KOMMT ES AN AUF DEN MENSCHEN KOMMT ES AN AUF DEN MENSCHEN KOMMT ES AN AUF DEN MENSCHEN KOMMT ES AN AUF DEN MENSCHEN KOMMT ES AN AUF DEN MENSCHEN KOMMT ES AN AUF DEN MENSCHEN KOMMT ES AN AUF DEN MENSCHEN KOMMT ES AN AUF DEN MENSCHEN KOMMT ES AN AUF DEN MENSCHEN KOMMT ES AN AUF DEN MENSCHEN KOMMT ES AN
Deutscher Humanistentag
Hamburg 2013
AN AUF DEN MENSCHEN KOMMT ES AN AUF DEN MENSCHEN KOMMT ES AN AUF DEN MENSCHEN KOMMT ES AN
Gut ohne Gott



Unitates – Stiftung der Deutschen Unitarier Religionsgemeinschaft e.V.

Zweck der Stiftung Unitates ist die Förderung von religiöser Toleranz und eines demokratisch orientierten Weltbildes.

Die Förderung erfolgt durch Bezuschussung bzw. Mitfinanzierung von Projekten verschiedener als gemeinnützig anerkannter Träger, auch im Rahmen einer religionsübergreifenden Zusammenarbeit von z.B. unitarischen und freigeistigen Verbänden, Gemeinden und Körperschaften.

Der Stiftungszweck wird insbesondere durch die Förderung von Vorträgen, Seminarveranstaltungen, geistlichen, wissenschaftlichen oder künstlerischen Arbeiten und Veröffentlichungen verwirklicht.



**Unitates – Stiftung der Deutschen
Unitarier Religionsgemeinschaft e.V.**
Kölnische Str. 68
34117 Kassel
www.unitates.de
Gründungsjahr: 2005



Roter Baum e.V.

Der Rote Baum Dresden ist ein gemeinnütziger Jugendverband und anerkannter freier Träger der Jugendhilfe, der auch Jugendweihen durchführt. Bei ihm engagieren sich Jugendliche und junge Erwachsene, die sich aktiv gegen bestehende Ungerechtigkeiten einsetzen. Sie eint die Überzeugung, dass Menschen durch ihr Handeln die Welt verbessern können.

Der Rote Baum arbeitet wertevermittelnd und hat ein umfangreiches Bildungskonzept entwickelt. Dieses Konzept geht davon aus, dass jeder Mensch wertvoll ist und die Chance haben muss, sich unabhängig von seiner ethnischen, sozialen und kulturellen Herkunft selbst zu verwirklichen. Der Rote Baum betätigt sich überregional in Sachsen, Thüringen, Berlin und in Serbien.

Roter Baum e.V.
Großenhainer Str. 93
01127 Dresden
www.roter-baum.de
Gründungsjahr: 1993



www.facebook.com/KORSO.Deutschland



www.twitter.com/konfessionsfrei



KORSO · Wallstr. 61–65
10179 Berlin
www.korso-deutschland.de
info@korso-deutschland.de